

Ulrich Heining

# Hepatitis B in der Pädiatrie

Ein Beitrag aus der Reihe «Impf-Fragen»

Viele Hausärztinnen und Hausärzte sind täglich mit dem Thema Impfungen konfrontiert. Neben viel Routine gibt es immer wieder knifflige Fragen. Es gibt sicher KollegInnen, die ausgewiesene ImpfspezialistInnen sind. Diese Serie richtet sich bewusst an die noch nicht so Erfahrenen und soll inhaltlich dort ansetzen, wo die Empfehlungen der Impfkommision nicht immer einfache Antworten geben können. Gerne erwarten wir Ihre eigenen Fragen zum Impfen: bitte per E-Mail an [office\[at\]primary-care.ch](mailto:office[at]primary-care.ch).

## Frage aus der PrimaryCare-Redaktion

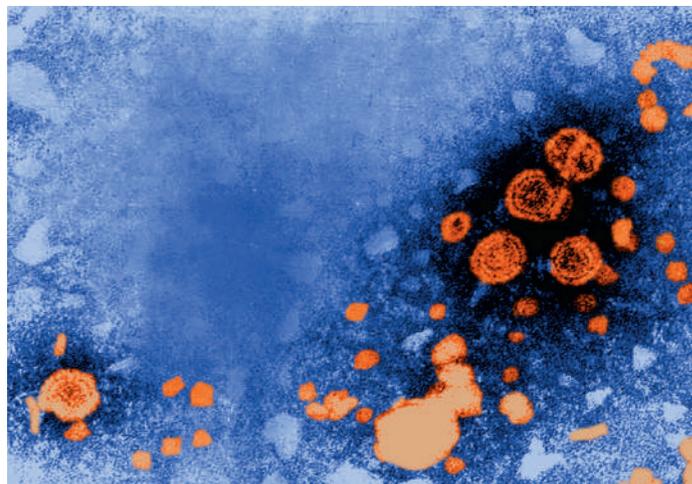
*Als Hausarzt, der immer wieder Säuglinge untersuchen und impfen darf, habe ich mich bisher nicht durchgerungen, bei allen die Basisimpfung mit Hepatitis B zu impfen. Selbstverständlich tue ich das auf Wunsch der Eltern und empfehle es auch allen Migrantenfamilien. Es gibt ja immer noch später die Möglichkeit der Hepatitis-B-Impfung in der Sekundarschule. Ich stelle aber fest, dass meine pädiatrischen KollegInnen gerne die Hepatitis mit der Basisimpfung applizieren.*

*Was sind gute Gründe für das Vorgehen der PädiaterInnen?*

## Kommentar des Experten

Die Impfung gegen Hepatitis B gemeinsam mit den Impfungen gegen Diphtherie, Tetanus, Pertussis, Poliomyelitis und Haemophilus influenzae Typ B (Hib) mit einem hexavalenten Impfstoff («6-fach-Impfung») hat verschiedene Vorteile:

- Früher Schutz des Säuglings ohne zusätzliche Injektionen – bereits im Kindesalter gibt es ein Hepatitis-B-Ansteckungsrisiko, z.B. bei Kontakt mit infiziertem Blut (mikroskopische Mengen genügen). Etwa 1% der Bevölkerung der Schweiz sind wissentlich oder unwissentlich chronisch Hepatitis-B-infiziert und somit kontagiös.



**Abbildung 1**

Transmissionselektronenmikroskopie eines Hepatitis B Virions auch bekannt als Dane Partikel. Bild: CDC / Dr. Erskine Palmer

- Hohe Compliance aufgrund der hohen Inanspruchnahme der anderen Basisimpfungen im ersten Lebensjahr («was man hat das hat man»).
- Fehlende Evidenz für nachlassenden Impfschutz – man gewinnt also nichts, wenn man bis zur Adoleszenz wartet.

Dennoch ist das bisherige Schweizer Hepatitis-B-Impfprogramm (prioritär im Alter von 11–15 Jahren) sehr erfolgreich, so dass keine dringliche Notwendigkeit besteht, alle Säuglinge ab dem Alter von 2 Monaten gegen Hepatitis B zu impfen. Eine Option ist es aber.

## Korrespondenz:

Prof. Dr. med. Ulrich Heining  
Leitender Arzt  
Pädiatrische Infektiologie und Vakzinologie  
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)  
4031 Basel, [ulrich.heining\[at\]ukbb.ch](mailto:ulrich.heining[at]ukbb.ch)